

wird es auch in unserm lieben Buchhandel gehen, wenn wir nicht des alten Sprüchwortes eingedenk sind: Eile mit Weile!

Von allen Seiten kommen nicht allein Vorschläge zur Verbesserung — das mögte sein und ist gar gut und nützlich — sondern es werden auch bereits von Einzelnen und ganzen Vereinen Machtsprüche verkündigt und eine neue Geschäftsordnung proclamirt. —

Wer, wie ich, ein halbes Jahrhundert im Geschäft gelebt und dem Gang desselben mit vorurtheilsfreiem Auge gefolgt ist, dem sind gewiß die großen Veränderungen, welche dasselbe, besonders in den letzten Decennien, erlitten hat, nicht entgangen; dem ist es deshalb gewiß klar, daß Veränderungen und Verbesserungen nöthig sind, soll nicht das Gute mit dem Schlechten, oder vielmehr durch das Schlechte untergehen. — Aber schmerzlich berührt es mich zu sehen, daß von manchen Seiten dahin gestrebt wird, auch an dem festen, schönen, ja einzig in seiner Art dastehenden Unterbau unseres Geschäfts die zerstörende Hand zu legen, ohne — dies ist meine feste Ueberzeugung — daß die Einsicht und die Kraft, ein neues Gebäude herzustellen, so solid und so herrlich als das alte war und zum Theil noch ist, bei den Zerstörern vorhanden wäre! Nicht will ich in Einzelheiten eingehen, nicht will ich die Vorschläge über die Art und Weise, wie die Veränderungen zur Ausführung gebracht werden sollen, und eben so wenig berühren, daß von manchen Seiten schon Thatsachen — z. B. der Berliner Verein — ins Leben getreten sein sollen, nur warnen wollte ich, nur bitten und bescheidene Vorschläge will ich.

Friede ernährt, Unfrieden verzehrt, das ist ein altes, wahres Wort; darum lasse man die nöthige Zeit zum Frieden stiften, ehe man den Krieg erklärt, dessen Ende nicht abzusehen, dessen Resultat gewiß ein trauriges ist und der gewiß die Hütten verzehrt, aber auch die Paläste nicht verschont.

Es ist billig, der jetzigen Zeit und ihren Leiden, die mit einem Jahre nicht zu Ende sind, Rechnung zu tragen von allen Seiten und von allen Betheiligten, den Verlegern und den Sortimentern, den großen wie den kleinen!

Mancherlei Vorschläge sind gemacht; unter andern ist unser Börsenvorstand, in etwas strengen Worten aufgefordert, die Sache in die Hand zu nehmen und den Riß zum neuen Gebäude zu entwerfen. — Damit bin ich zum Theil einverstanden, aber es ist doch zu viel verlangt, deshalb möchte ich vorschlagen: daß aus dem ganzen Bereiche des Buchhandels eine Commission gewählt würde, welche die Vorschläge zu den neuen Einrichtungen bespricht, sie hierauf ausarbeitet und dann dem Börsenvorstande zur Prüfung übergibt. — Dieser erhebt sie, nach sorgfältiger Richtung und Prüfung, ohne weitere Verhandlung, zum Gesetz, welches mit dem Jahre 1850 in Kraft tritt. — Diese Commission muß bestehen

- a) aus sechs Verlags-
- b) aus sechs Sortiments- } händlern;

aber mit Berücksichtigung aller Verhältnisse, sowohl der verschiedenen Länder, als der verschiedenen Geschäfte, d. h. es müßte Nord- und Süd-Deutschland, der Verlags- wie der Sortiments-Händler und der Commissionair, das große, wie das mittlere und das kleine Geschäft in dieser Commission seine Vertreter finden.

Die Wahl dieser 12 Männer lege man vertrauensvoll in die Hände unseres Börsen-Vorstandes, und stelle ihm nur die einzige Bedingung: sie rasch und noch vor der Messe vorzunehmen, damit die Gewählten während derselben zusammen treten können. — Sollte einer derselben verhindert sein, dem ehrenvollen Rufe zu folgen, so muß er es sofort anzeigen, damit ein Ersatzmann eintrete, worauf der Vorstand, ohne Weiteres, schon bei der Wahl der Zwölf Bedacht nehmen könnte.

Auf diese Art würde schon die nächste Zeit uns zum gewünschten Ziele führen und zwar auf eine mildere und doch zweckmäßigere Art, als die ist, welche jetzt von mancher Seite zur Geltung gebracht werden

soll, und deshalb möchte ich bitten: eine jede Maßregel zu Veränderungen, seien sie bereits beschloffen, oder erst im Werden begriffen, sollen sie von Einzelnen, oder von ganzen Vereinen ausgehen, bis zu jener Zeit zu suspendiren.

Man wolle mir nicht einwerfen, daß es sehr in Frage stehe, ob, wenn nur die Commission ihre Arbeit vollendet, der Börsen-Vorstand sie geprüft und nach geschahener Prüfung zum Gesetz erhoben habe, dieses Gesetz auch zur Geltung kommen und befolgt werden würde; eines Theils setze ich in die gute, pflichtgetreue Gesinnung aller Geschäftsgenossen ein besseres Vertrauen, besonders, da die Mehrzahl bald einsehen wird, daß nur auf solche Art Rettung möglich war, anderen Theils bieten sich ja, ohne daß ich sie zu bezeichnen brauche, Mittel und Wege genug dar, um dem Gesetze überall seine Geltung zu verschaffen.

Das ist mein Vorschlag, prüfet ihn und ist er gut und zweckmäßig, so führt ihn rasch aus, denn was geschehen soll, muß schnell geschehen, ehe es „zu spät“ wird.

Vor allem aber wende ich mich an Euch, Ihr Kaiser, Könige und Fürsten in unserm Geschäft, tretet Ihr einmal auf und sprecht, aber nicht pro domo, sondern für das Allgemeine. Nehmet Ihr die gute Sache ernst und treu in die Hand, so wird sie eine Wahrheit werden. Bisher — so meine ich — sind alle Verbesserungsvorschläge selten oder nie von Euch ausgegangen, ja — so meine ich ferner — sie sind von Euch wohl kaum beachtet worden, da Ihr, wenn Ihr gleich den rauschenden Flügelschlag einer ernstern, schwerern Zeit wohl hört, aber wegen der günstigen Verhältnisse, in welche Euch Glück oder Verdienst gebracht, doch nicht unmittelbar und nicht schwer davon berührt werdet; aber, wenn gleich „der Strom, der in den Niederungen fließt, die Höhen noch nicht erreichte,“ er kann, er wird sie erreichen, wenn Ihr in der bisher beobachteten Abgezogenheit verweilt. — Ihr, die Ihr die besten Zimmer des Hauses bewohnt, Eure Pflicht ist es auch, bei der Reparatur, welche dasselbe unbedingt bedarf, die Kosten größten Theils zu tragen!

Dem Herrn Spatzenfänger oder Taubenhändler in Nr. 17 des B.-Bl.

Hätten Sie und Alle, welche so superflug, hämisch und gehässig den österreich. Sort.-Buchh. den früheren Genuß des Extravortheils von ca. 6%, nun bei Zahlung in Banknoten al pari, zum Vortwurf machen, jemals in Oesterreich conditionirt, dann würden Sie Manches wissen, was Sie nicht zu wissen scheinen, denn sonst könnten Sie gar nicht träumen von vormärzlichen k. k. Eiern! Sie müßten wissen, daß jene Eier theils von Itzissen, die ihnen von den Gränzen bis ins Haus nachschlichen, ausgesoffen, in jedem Fall gezehntet, theils auch schon unterwegs ganz zerdrückt wurden; daß viele, namentlich in W., sogar in Massen gestohlen, daß viele aus überdeckten Nestern geholt und zerschlagen, und mit den Schalen weggeschleppt wurden, nachdem sie von bösen, elenden Buben den Mardern vor Augen gelegt, verrathen worden waren!

Der co'ossale, etwas dunkle, „famose“ Witz mit dem Taubenhändler ist mehrfach schlecht gerathen und verräth? —!? — Im ersten Augenblicke riecht das Ei wie ein faules Kukulsei, oder wie eines, das auch im Hühnerstall von Mephistopheles Hand gelegt wurde, doch bald kommt man darauf, es müsse nur ein Eichen seyn, das einem jungen, auf die Tauben neidischen Spatz, Erstgeburtsschmerzen verursacht habe!?

Zum Schluß noch die Bitte, mir christlich zu verzeihen, wenn ich mich mit meinen Vermuthungen in einem großen Irrthum befinden und wenn das Ganze wirklich nur ein harmloser Scherz sein sollte. Darum keine Feindschaft nicht! Sine ira et studio!

P. H.